

Sachs, Hans: Die werk gottes sint alle gut, wer sie im geist erkennen tut (1568)

1 Als ich in meinr kintlichen jugent
2 wurt zogen auf gut sittn und tugent
3 von mein eltern, auf zucht und er,
4 dergleich hernach auch durch die ler
5 der preceptori auf der schul,
6 so saßen auf der künsten stul,
7 der grammatica, rhetorica,
8 der logica und musica,
9 arithmetica, astronomia,
10 poetrei, philosophia,
11 da mein sinreich ingenium
12 die ler mit hohem fleiß annum,
13 da ich lert kriechisch und latein,
14 artlich wol reden, war und rein;
15 rechnen auch lert ich mit verstant,
16 die ausmeßung mancherlei lant;
17 auch lert ich die kunst der gestirn,
18 der menschen geburt judicirn,
19 auch die erkentnus der natur
20 auf erden, mancher creatur
21 im luft, waßer, feuer und erden;
22 darzu mit herzlichen begerden
23 begrif gesangeskunst subtil,
24 manch süß liebliches seitenspil;
25 lert auch entlich die poetrei,
26 darin an tag zu geben frei
27 manniches höfliches gedicht,
28 sonderlich auch darin aufricht
29 manch schöne wunderbar histori,
30 wol zu behalten in memori;
31 auch macht ich ein teutsche comedi,
32 doch nicht ungleich einer tragedi
33 mit scharpf artlichen argumenten,

34 geistlich und weltlichen regenten,
35 von dem rein klaren gotteswort,
36 als ich die vollent an dem ort
37 zu nutz der ganzen christenheit.
38 auch fiel mir zu in diser zeit
39 groß wolfart in mancherlei stück,
40 als reichthum, er, lob und groß glück,
41 wolzogen kint, ein treu eweib,
42 vol schön und mit gesundem leib.
43 iederman hielt mich hoch und herlich,
44 auch hielt ich mich tapfer und erlich.
45 all solch gab ich annemen tet,
46 als ob ichs von mir selber het,
47 von natur und geschicklichkeit,
48 durch kunst und sinreiche weisheit,
49 und fiel also mein fleisch und blut
50 in ein stolz und prechting hochmut;
51 in solch gotloser hoffart schwebet,
52 in phariseischen werken klebet,
53 darin mein leben ich zubracht.
54 gar wenig ich an got gedacht,
55 das ich all gaben, wie vor stet,
56 von got allein empfangen het;
57 ich höret wol das götlich wort
58 und evangeli an dem ort,
59 doch half von got kein freuntlich locken,
60 die hoffart tet mein herz verstocken,
61 das es meim gwißen nicht eingieng,
62 und lag verblendet aller ding.
63 kein forcht gottes wonet in mir,
64 sicher war mein herz und begir,
65 daucht mich from und gerecht fürwar
66 wie der gleißner im tempel gar,
67 und mein sündig leben ellent
68 ich in dem grunt nie recht erkennt,

69 biß mich entlich der herre gar
70 zu im zoge bei meinem har,
71 nemlich durch einen schweren fal
72 stürzet mich got herab zu tal.
73 erst ich von meim sünding gewißen
74 wart hart genaget und gebißen,
75 sam mir die welt zu eng wolt wern
76 in solch gar engstlichen beschwern;
77 mich daucht warlich, auf erderich
78 all creatur wer wider mich;
79 all freud und trost waren verschwunden,
80 er und gut mich nicht trösten kunden,
81 eßen, trinken und seitenspil
82 erfreut mein traurig herz nicht vil;
83 auch war all mein hoffnung verlorn,
84 wünscht mir oft, ich wer nit geborn.
85 mich daucht in solcher angst und quel,
86 ich wer schon im abgrunt der hel
87 und wer von got genzlich verlaßen;
88 die verzweiflung verzagter maßen
89 die focht mit mir nacht unde tag;
90 in solcher anfechtung ich lag,
91 mir war verdrießlich all mein kunst,
92 auch guter freunde lieb und gunst.
93 in solch großer schwermütigkeit
94 lag ich im gwißen lange zeit,
95 dacht: wenn mein fal wirt offenbar,
96 wirt ich beim volk verachtet gar;
97 entlich dacht ich an küng David,
98 wie er dergleichen fal erlit
99 mit Batseba, wie uns denn sagt
100 der psalm, drin er so herzlich klagt
101 sein sünt, bit got im zu verzeien
102 so lang, biß got in tete freien,
103 sein guten geist im wider gab.

104 erst fieng ich an, ließ auch nicht ab
105 mit meinem gebet in reu und leit
106 zu got, hofft, sein güt mich erfreit,
107 wiewol sein gnad mir lang aufzug,
108 sam mein hoffnung oft gar abschlug.
109 erst erkennt ich mein nichtigkeit,
110 das nichts guts wer in mir allzeit
111 von natur dan sünt, schad und schant,
112 weil got von mir abzüg sein hant,
113 erkennet erst mein ellent leben.
114 got het all gute gab mir geben
115 geistlich und leiblich, doch darob
116 im nicht dank sagt het, preis und lob,
117 wie ich got schuldig wer gewesen;
118 derhalb het er mit der straf besen
119 mich züchtigt als ein stolzen sun,
120 darmit demütig machen tun.
121 da erkennt erst mein herz und mut,
122 das mir der fal wer nütz und gut,
123 weil ich sein güt im anfang floch;
124 nun er beim har mich zu im zoch
125 mit strafen, plagen, sünt und schant,
126 doch als mit vetterlicher hant;
127 nun ich erkenn sein milde güt,
128 dargegen mein gotlos gemüt,
129 das nur zu bösem ist geneiget,
130 wie unser wandel teglich zeiget,
131 dem fleisch und blut ist undergeben,
132 tut gottes willen widerstreben
133 und den tag wol siben mal felt,
134 wo gottes hant nicht ob uns helt,
135 durch kreuz und harten fal uns stürzt,
136 das unser stolz uns wert abkürzt,
137 das wir erkennen grüntlich recht,
138 das wir alle sint unnütz knecht

139 und arme sündler dise zeit,
140 den got durch sein barmherzigkeit
141 vom himel hat herabgesant,
142 Jesum Christum, unsern heilant,
143 der für uns an dem kreuze starb,
144 ewig hult und genad erwarb
145 bei dem himlischen vatter sein.
146 unser fürsprech ist er allein,
147 unser mitler in aller not
148 zwischen uns sündern und auch got,
149 da er teglichen für uns bit,
150 versönt und uns treulich vertrit,
151 wer von herzen zu im aufschreit;
152 dem sei lob, er in ewigkeit,
153 da ewig freud uns blü und wachs,
154 das begert auch herzlich Hans Sachs.

(Textopus: Die werk gottes sint alle gut, wer sie im geist erkennen tut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)